

Peter Alex

Wo das Organon entstand

Leseprobe

[Wo das Organon entstand](#)

von [Peter Alex](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b3638>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH

Blumenplatz 2

D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Fax +49 7626 9749 709

Email info@narayana-verlag.de

<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



Nach Hahnemanns Weggang - Torgau als Festung

Wer mit der Geschichte der Befreiungskriege nur oberflächlich vertraut ist mag annehmen, Hahnemann sei vom Regen in die Traufe geraten, wenn er drohender Kämpfe wegen aus Torgau wegzog, um sich in Leipzig niederzulassen. Fand doch die bis dahin blutigste Schlacht in der Militärgeschichte, die sogenannte »*Völkerschlacht bei Leipzig*« (18. Oktober 1813) ausgerechnet in der Nähe seines neuen Wohnortes statt. Während die Leipziger Bürger jedoch nur mehr von einzelnen Rückzugsgefechten und fliehenden napoleonischen Truppen betroffen waren, die in Scharen in den Flüssen der Stadt ertranken, waren die Torgauer Bürger ganz anderen Opfern ausgesetzt.

Nachdem der sächsische König den Befehl zum Festungsbau gegeben hatte, wurden weder Kosten noch Mühen gescheut, um Torgau nach Plänen französischer Festungsbaumeister umzugestalten. Wie noch heute im militärischen Bereich üblich, wurde auf zivile Belange und die Bedürfnisse der Bevölkerung wenig Rücksicht genommen. So wurden in Torgau von 1811 bis 1813 einhundertachtzig Häuser abgerissen, die dem Festungsbau im Wege waren, weil sie die optimale geometrische Form der Planer störten. Auch vor der Kirche »*Zum beiligen Geist*«, die aus dem frühen 15. Jahrhundert stammt und die den 30jährigen Krieg und mehrere Blitzeinschläge überstanden hatte, machte der Abriß nicht halt.

Um die hochgesteckten Ziele zu erreichen, arbeitete zeitweilig die gesamte sächsische Infanterie, etwa 10000 Mann, sowie bis zu 4000 Maurer, Zimmerleute und andere zivile Handwerker am Bau der Festung mit.

Natürlich waren in der Stadt nicht genügend Kasernen und Unterkünfte für so viele Arbeiter und Soldaten vorhanden. Die Torgauer hatten also auch außerhalb der Belagerungszeit immer wieder mit Einquartierungen von Militärangehörigen zu leben. Andererseits brachte der Festungsbau einen materiellen Reichtum mit sich, den man seit der Zeit als Kurfürstenresidenz (im 15. und 16. Jahrhundert) nicht mehr gekannt hatte. Allein an die vom Abriß betroffenen Eigentümer wurden mehr als 728000 Taler gezahlt, eine Summe, die zur damaligen Zeit astronomisch gewesen sein dürfte. In den zwei Jahren von 1811 bis 1813 floß fast der gesamte sächsische Verteidigungsetat (ca. 6,2 Mio. Taler) nach Torgau. So hatten von den Bauern der Umgebung über lokale Handwerker und Gastwirte bis zum Rat natürlich alle Bewohner enorme finanzielle Vorteile. Die Nachfrage nach Arbeitskräften trieb die Löhne nach oben, so daß ein Festungsarbeiter im Akkord ein Mehrfaches des damals in Sachsen üblichen Tagelohnes verdienen konnte.

Aber dieser materielle Vorteil war teuer erkaufte, wie sich später zeigen sollte. Die Festung Torgau war ab Februar 1813 in Verteidigungsbereitschaft, da sich aber zunächst keine Franzosen darin aufhielten, wurde sie von den gegen Napoleon verbündeten Truppen (vor allem Preußen, Österreicher und Russen) nicht angegriffen. Zwischen dem ersten Festungskommandanten, dem sächsischen General Thielmann, und seinem Dienstherrn, dem sächsischen König, gab es im Mai 1813 wegen der Übergabe der Festung an Napoleon ein Zerwürfnis, das damit endete, daß Thielmann seinen Dienst in der sächsischen Armee quittierte, Torgau unmittelbar darauf verließ und in russische Dienste trat.

Im Juli besichtigte Napoleon persönlich die Festung, im September wurde sie vom französischen Festungskommandanten, General Narbonne, zum Zentraldepot der französischen Armee erklärt. Dann aber überschlugen sich die Ereignisse: der durch die Schlacht bei Leipzig nach Nordosten abgedrängte Fuhrpark der französischen Armee suchte Zuflucht in Torgau und überforderte die Kapazität der Festung hinsichtlich Verpflegung und Futter erheblich. Bereits im Frühjahr 1813 hatten aus Polen zurückgekehrte sächsische Soldaten Typhus in die Stadt eingeschleppt. Obwohl die Lazarette voll waren, wurden im Juli 3000 kranke und verwundete Soldaten aus Dresden nach Torgau verlegt. Als dann im Oktober der Belagerungszustand mit seinen Strapazen und dem zunehmenden Verpflegungsmangel hinzukam, wurde die Situation unerträglich: bis zur Übergabe der Festung am 10. Januar 1814 verstarben ca. 15000 französische Soldaten und ca. 1000 Torgauer Bürger, die wenigsten von ihnen durch Waffeneinwirkung. Noch während des ganzen Jahres 1814 hatten die Torgauer mit dem Status einer »Peststadt« zu ringen - ein Zustand, bei dem ein versierter Homöopath sicherlich hilfreich gewesen wäre.

Obwohl Hahnemann schon vor und während seiner Torgauer Zeit viel über seine erfolgreiche Behandlung ansteckender Krankheiten veröffentlicht hatte, waren seine Erkenntnisse noch nicht Allgemeingut. Seine bahnbrechenden Erkenntnisse über die homöopathische Behandlung von Seuchen sollten erst ab 1830/31, als die Cholera nach Deutschland kam, zum Segen für die Betroffenen weithin bekannt werden.



Peter Alex

[Wo das Organon entstand](#)

Hahnemanns Haus in Torgau damals und heute

48 Seiten, kart.
erschienen 2004



bestellen

Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de